

# «freidorf reloaded»

## ***2. Entstehung und Metamorphose einer Gründungsidee***

*2.1 „Embrionalentwicklung“ 1991 - 2019*

*2.2 Konturen der Stiftungsidee, „Statements der Hebammen“ von 2019 - 2023*

*2.3. Geburtsvorbereitungen 2023 -2024*

## *2.1 Embrionalentwicklung* **1991 – 2021** (1971-73)

# Forschungs- und Wahlfacharbeit an der ETH Zürich 1971 - 1973

## Vorbereitungsarbeiten:

- Wahlfacharbeit mit Lisa Dietrich: „Geschichte und Strukturen der Genossenschaften in der Schweiz, mit Fallbeispielen **Siedlungsgenossenschaft Freidorf** und Eisenbahnergenossenschaft, Rorschach“; bei Prof. Custer, 1971 (verschollen)
- Semester(forschungs)arbeit im 8-er Team zum Thema: 1971/72  
„Wechselbeziehungen zwischen (**Welt-)Wirtschaft** (Kriege, Krisen, Konjunktur), **Produktion** (Arbeitsplatzentwicklung & Einkommen), **genossenschaftlichem** und privatem **Wohnungsbau** und **Verkehr** am Fallbeispiel des Zürcher Stadtquartiers „Unterstrasse“, Zürich

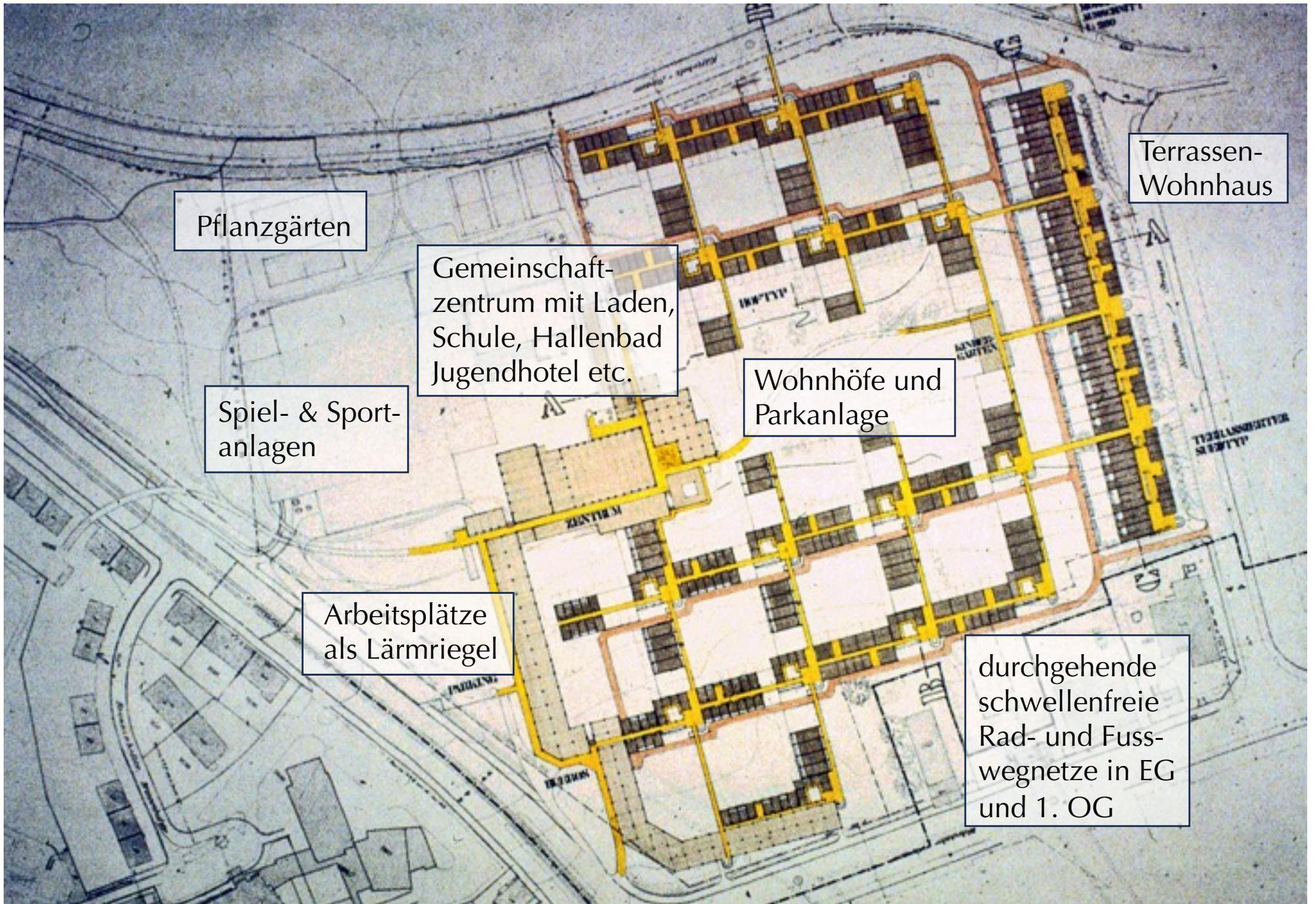
# Diplomarbeit an der ETH Zürich 1973

Nach Aktivismus und vollamtlicher Studentenpolitik (1968/69) erkämpft:  
Selbst- und eigenständig vorbereitetes Diplomthema 1973 als **Teamarbeit**  
mit Lisa Dietrich-Maurer:

„Programmentwicklung, Planung, Vorprojektierung und Finanzierung einer  
**Vollgenossenschaft** für ca. **500 Wohnungen, 300 Arbeitsplätzen, Pflanzgärten,**  
**Schule mit Spiel und Sportanlagen , Gemeinschaftszentrum mit Hallenbad,**  
**Laden, Restaurant, Jugendhotel** etc. auf dem Guggachareal in Zürich Unterstrass.

Nach **Verhandlungen** mit Stadt, Bank (Kreditanstalt), Generalunternehmung und  
**bestehenden Genossenschaften** im Quartier wollten wir dieses Projekt **realisieren.**

*Von Stadtrat und der Grossbank  
schriftlich abgelehnt*



Pflanzgärten

Gemeinschaftszentrum mit Laden, Schule, Hallenbad Jugendhotel etc.

Spiel- & Sportanlagen

Wohnhöfe und Parkanlage

Arbeitsplätze als Lärmriegel

durchgehende schwellenfreie Rad- und Fusswegnetze in EG und 1. OG

Terrassen-Wohnhaus

Diplomarbeit 1973  
 Lisa D. & Urs M.  
*Genossenschaft als  
 Unternehmung neu  
 gedacht*

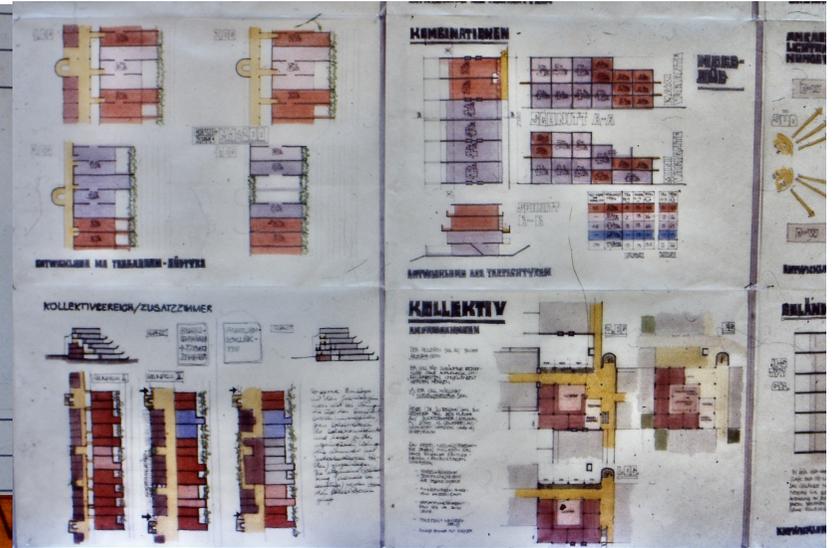
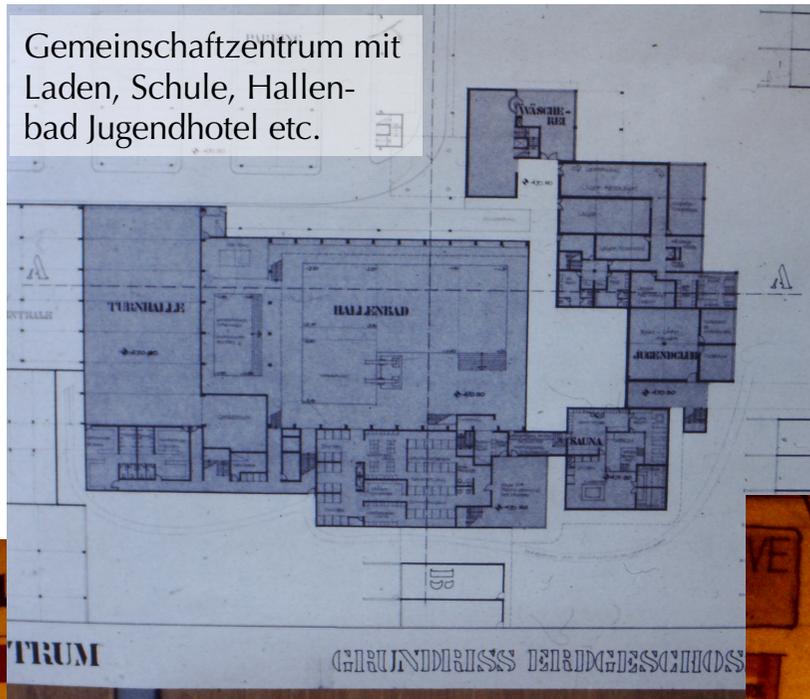
Projekt:  
 Genossenschafts-  
 siedlung auf dem  
 Guggachareal, in  
 Zürich

Planausschnitte  
 mit Wohnungs-  
 grundrissen

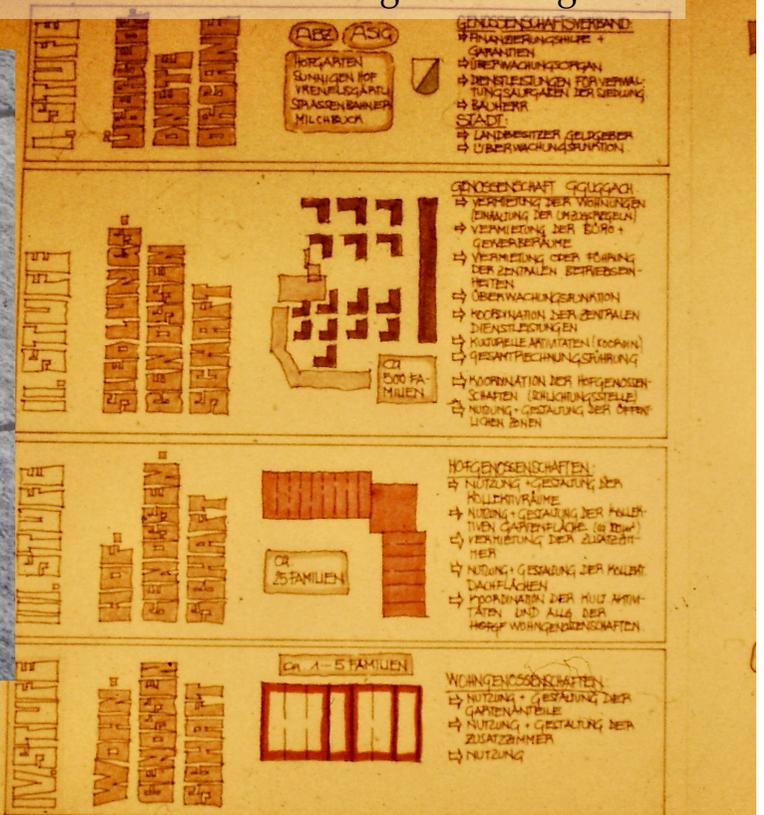
Situations-  
 modell →

verkehrsfree  
 Kinderge-  
 rechte Höfe

Gemeinschaftszentrum mit  
 Laden, Schule, Hallen-  
 bad Jugendhotel etc.



**HIERARCHIE DER VERWALTUNGSZUSTÄNDIGKEITEN**



**KINDER-GE-  
 RECHTHEIT**

Wir versuchen auch hier, eine Ordnung zu finden, die ungefähr den typischen Phasen der Kindheit und Jugendlichkeit entsprechen, wobei aber diese Ordnung bloss als räumlicher Rahmen konzipiert ist, der auf der Distanz Wohnung oder Kinderort (zwischen der Mutter oder Betreuerin) zur Spielfläche beruht.

Wesentlich scheint, dass eine Fläche für das typische Abenteueralter ausgeschlossen wird, die in der absoluten Ge-



# ***75 Jahre Leben im Freidorf***

*Urs Maurer recherchiert  
und redigiert 1991 mit Forschungsgeldern vom  
ETH-Wohnforum  
die Siedlungsgeschichte des Freidorfs  
als Teil einer Schrift  
zum 75 – Jahresjubiläum 1994*

*Die „alte“ Freidorfverwaltung und die COOP  
lösen die Redaktionskommission auf und verhindern  
so die Publikation und die Ausstellung*



# Leben im Freidorf

## Zur 75-jährigen Siedlungsgeschichte

Unveröffentlichter  
Text

von  
Urs Maurer-Dietrich

## Leben im Freidorf

### Zur 75-jährigen Geschichte der Siedlungsgenossenschaft Freidorf

#### Inhaltsverzeichnis

##### I. Teil Ideen und ihre Umsetzung

|          |   |
|----------|---|
| <b>1</b> | <b>Zur Vorgeschichte</b>                            |
| 11       | Sozialgeschichtliche Voraussetzungen in der Schweiz |
| 12       | Sozialgeschichtliche Voraussetzungen im Raume Basel |
| 13       | Geistesgeschichtliche Voraussetzungen               |
| 14       | Gründerpersönlichkeit: Dr. h.c. Bernhard Jäggi      |
| 15       | Beauftragter Architekt: Hannes Meyer                |
| <b>2</b> | <b>Das Gründungsgeschehen</b>                       |
| 21       | Gründungsgedanke und Initiative                     |
| 22       | Finanzierung und Stiftungsvertrag                   |
| 23       | Landerwerb und erste Projektstudien                 |
| 24       | Konstituierende Versammlungen, die Statuten         |
| <b>3</b> | <b>Der Planungs- und Gestaltungsprozess</b>         |
| 31       | Leitbilder des Architekten                          |
| 32       | Situationsentwicklung                               |
| 33       | Die Wohnbedürfnisse                                 |
| 34       | Normierung und Typisierung                          |
| 35       | Das Versorgungskonzept: sensationell                |
| 36       | Das gärtnerische Element                            |
| 37       | Das Genossenschaftshaus                             |

##### II. Teil Leben im Freidorf

|          |  |
|----------|--|
| <b>4</b> | <b>I. Periode: Von den Anfängen 1919 bis zum Tod des Gründers 1944</b> |
| 41       | Die erste Siedlergeneration  |
| 42       | Entstehung und Wirken der Kommissionen                                 |
| 43       | Die "Freidorfschule"   |
| 44       | Gründungsgedanke des Genossenschaftlichen Seminars                     |
| 45       | Entfaltung der Konsumgenossenschaft Freidorf                           |
| 46       | Feste, kulturelles Leben   |
| 47       | Inflation und Gestaltung der Mietzinse                                 |
| 48       | Zusammenfassende Charakterisierung                                     |

## Leben im Freidorf

### Zur 75-jährigen Geschichte der Siedlungsgenossenschaft Freidorf

|          |   |
|----------|---|
| <b>5</b> | <b>II. Periode: 1944 - 1962, Innere Krise und Führungsschwäche</b>                        |
| 51       | Veränderung der Lebensbedingungen im Umfeld   |
| 52       | Veränderungen in der Nachbarschaft des Freidorfs  |
| 53       | Eindrücke und Erlebnisse aus der Kindheit des Autors (1946-57)                            |
| 54       | Zusammenfassende Charakterisierung  |
| <b>6</b> | <b>III. Periode: 1962 - 1980, Im Spannungsfeld zwischen Neubelebung und Denkmalschutz</b> |
| 61       | Anpassungen und Umstrukturierungen  |
| 62       | Die engen Grenzen der nutzungsmässigen und baulich gestalterischen Spielräume             |
| 63       | Auszehrung und Ausräumung des Genossenschaftshauses                                       |
| 64       | Alterswohnungen, Kampf um das Genossenschaftshaus   |
| 65       | Hintergründe des Konflikts  |
| 66       | Zusammenfassende Charakterisierung  |
| <b>7</b> | <b>IV. Periode: 1980 - 1994, Generationenwechsel und Aufbruch im Freidorf</b>             |
| 71       | Neue Alterswohnungen und Zuzug einer neuen Genossenschaftergeneration                     |
| 72       | Neues Blockheizkraftwerk  |
| 73       | Alltag in der Siedlung heute, optische Eindrücke  |
| 74       | Alltag in der Siedlung: Gesprächsauswertung   |
| 75       | 75 Jahre Freidorf: "Der Aufbruch hat begonnen"  |
| 76       | Zusammenfassende Charakterisierung  |

→ *Zeitliche Gliederung in 4 Perioden*

## ***2.2 Konturen der Stiftungsidee zur Lancierung an der 100-Jahrfeier***

*2.2.1 Erlenmatt Ost: ein ähnliches, 2016-2019  
realisiertes Projekt in Basel*



Wohneigentümergeinschaft Eigenheinstrasse & Heimatstrasse in Zürich, Seefeld

***Kultur & Kunst in Form von Musik, Tanz,  
Theater, Poesie und vielfältigen Festen & Ritualen***

**Erlenmatt:** lebendig, nachhaltig,  
gemeinwohlorientiert

**2000 Watt Gesell-  
schaft:**  
Wer sonst, wenn nicht wir?

**Erlenmatt Ost**  
lebendig, nachhaltig,  
gemeinschaftlich

Herzlich willkommen auf der Erlenmatt Ost!  
Du hast einen guten Ort gewählt.  
Hier entsteht ein neues, lebendiges Quartier,  
das du mitgestalten kannst.



**Mobil**  
Langsam, sicher,  
autofrei.

**Mobilität:**  
Langsam, sicher  
autofrei



**Quartierleben**  
Werde aktiv, gestalte mit.

**Quartierleben:**  
werde aktiv, gestalte mit

**Wohnfläche**  
Weniger ist genug.

**Wohnfläche:**  
Weniger ist genug



**Die 2000 Watt-  
Gesellschaft**  
Wer sonst, wenn  
nicht wir?



**Abfall**  
Refuse, reduce,  
reuse, recycle.

**Abfall:** Refuse,  
reduce, reuse,  
recycle



NEUE BODENINITIATIVE Am 28. Februar 2016 **67% JA**



**UNSER BODEN,  
UNSERE  
ZUKUNFT**

BEBBI,  
GIB S LAND  
NIT US  
DR HAND!

Home JA zu Basel Statements Wir unterstützen Archiv

NEUE BODENINITIATIVE Am 28. Februar 2016 **67% JA**



**BEBBI,  
GIB S LAND  
NIT US  
DR HAND!**

UNSER  
BODEN,  
UNSERE  
ZUKUNFT

Home JA zu Basel Statements Wir unterstützen Archiv



« Unser Boden ist nicht vermehrbar und bekanntlich im Kanton sehr knapp. Boden im Besitz der Allgemeinheit sollte sorgfältig bewahrt und wenn möglich vermehrt werden. Dadurch bleiben Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten für die Zukunft gewahrt, sei es für Wohnen, Gewerbe oder für Grünflächen. Und wenn die Allgemeinheit mehr Boden besitzt, kann sie auch auf die Wohnungspolitik Einfluss nehmen. »

Uta Feldges Dr., Helmschutz Basel

#### × Geschäftsleitung



Klaus Hubmann  
Geschäftsführer



Jochen Brodbeck  
Leiter Bauprojekte, Mitglied der  
Geschäftsleitung



Sonja Fritschi  
Leiterin Personalwesen & Zentrale Dienste,  
Mitglied der Geschäftsleitung



Raphael Schicker  
Leiter Projektentwicklung, Mitglied der  
Geschäftsleitung



Isgard Tosch  
Leiterin Bewirtschaftung, Mitglied der  
Geschäftsleitung

## Personal en- gagement

#### × Projektentwicklung



Raphael Schicker  
Leiter Projektentwicklung, Mitglied der  
Geschäftsleitung



Urs Buomberger  
Projektentwickler, Berufsbildner



Nikola Karadzic  
Projektentwickler

### Gemeinschaftswerk von 4 Institutionen:

- o Habitat (Stiftung)
- o PK Abendroth (Pensionskasse)
- o Genossenschaft Erlenmatt
- o Verein Erlenmatt

Es stehen **vier starke Institutionen** hinter dem Erlenmatt-Ostprojekt, welche auch **politisch aktiv und erfolgreich** sind

Donnerstag 31. August 2017

## Rohbaufest Baustein 2 →



Am 31. August fand das Rohbaufest an der Signalstrasse 27/29 statt. Die Eröffnung ist im Sommer 2018 geplant.

Samstag 09. September 2017

## 6. Silofest →



Auf dem Areal Erlenmatt Ost soll ein Ort entstehen, wo gelebt und auch gefeiert werden darf. In diesem Sinne sind Quartierbewohner, Stadtwanderer, Singles und Familien, Kinder und Grosse am Samstag, 9. September 2017 bereits zum sechsten Mal zum Silofest eingeladen.

## *Stattgefundenene Feste & Aktionen*

*Aufrichtefest*

*Erstes  
offizielles  
Treffen  
zwischen  
der Stiftung,  
„Habitat“  
dem Verein  
und der  
Genossen-  
schaft*

*Silofest*

*Erste  
Baum-  
pflanz  
Aktion  
im  
Innenhof*

Mittwoch 20. Januar 2021

## Erster offizieller Austausch mit dem Verein Erlenmatt Ost →



Im September 2020 fand im Café Ost die Gründungs-

Donnerstag 14. Dezember 2017

## Erste Baumpflanzung im Innenhof →



*Interne Kommunikation erfolgt über eine Internetplattform*





*Der als Projekt  
ausgezeichnete Umbau des  
alten Silogebäudes*



# In Zusammenarbeit mit der Universität Basel n

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt  
Stadtgärtnerei

**Erlenmattpark  
Wildkräuterböschung  
Trockenwarme Ruderalflur**

**Eselsdistel**  
*Onopordum acanthium*



**Die trockenwarme Ruderalflur** zeichnet sich durch Disteln und andere hochwüchsige Ruderalpflanzen aus. Sie schützen sich mit Stacheln, starker Behaarung und abwehrerregenden Stoffen (z. B. ätherischen Ölen) vor Tierfress und wechsell auf trockenen, stickstoffreichem Schutt- und Brachflächen in der Nähe von Siedlungen, Weiden und Viehwägen. In der Schweiz findet sich die Pflanzengemeinschaft fast nur noch in den inneralpinen Trockentalern, ganz westwärts auch in waldmehrgünstigen Gebieten der Nordschweiz.

**Wilde Kerle:**  
Eisenhut  
Wilde Mauve  
Mädesüß  
**Eselsdistel:**  
Onopordum acanthium  
**Fahnen-Linoleum:**  
Fahnen-Linoleum  
**Wilde Möhre:**  
Wilde Möhre  
**Wilde Raps:**  
Wilde Raps  
**Wilde Rübe:**  
Wilde Rübe  
**Wilde Kürbis:**  
Wilde Kürbis  
**Wilde Kürbis:**  
Wilde Kürbis

**Wichtig:**  
Die Pflanzen brauchen Zeit, um anzuwachsen. Daher die Böschung bitte nicht betreten! Danke.

Vom abgeschlossenen Güterbahnhof zum offenen natürlichen Park, mitten in einer neuen Stadtteil. Wir zeigen Ihnen, wie unterschiedlich die Vegetationsflächen im Erlenmattpark angelegt sind und welche Bedeutung sie für die Natur haben!



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt  
Stadtgärtnerei

**Erlenmattpark  
Wildkräuterböschung  
Steingrusflur**



**Rheinische Flockenblume**  
*Centaurea stoebe*

**Steingrus** ist zerklüftetes Gestein vom etwa 2 bis 8 Millimeter Korngrösse. In Bahnanlagen werden die Zwischengleisbereiche mit Steingrus oder Fenschotter gesplittet. Diese Standorte sind meist nährstoffarm und stark wasserdurchlässig. Bei geringer Nutzung entwickelt sich eine lückige Vegetation aus wintereinjährigen Pionierpflanzen und Kräutern mit tiefen Wurzeln, die widerstandsfähig gegen Trockenheit sind. Die Steingrusflur ist Lebensraum für zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

**Graukresse:**  
Bartfuss  
Golddistel  
Geldern  
**Rheinische Flockenblume:**  
Centaurea stoebe  
**Ruten-Knöppelblut:**  
Chondrilla juncea  
**Schmalblättriger Doppelsame:**  
Diplolais tenuifolia  
**Saharische Berufskraut:**  
Erigeron acer  
**Feld-Mannstreu:**  
Erigeron compressus  
**Silber-Fingerkraut:**  
Potentilla argentea  
**Graues Fingerkraut:**  
Potentilla anserina

**Wichtig:**  
Die Pflanzen brauchen Zeit, um anzuwachsen. Daher die Böschung bitte nicht betreten! Danke.

Vom abgeschlossenen Güterbahnhof zum offenen natürlichen Park, mitten in einer neuen Stadtteil. Wir zeigen Ihnen, wie unterschiedlich die Vegetationsflächen im Erlenmattpark angelegt sind und welche Bedeutung sie für die Natur haben!

Die Rheinische Flockenblume ist typisch für die Oberhebene, die von der Wärme begünstigt und arm an Niederschlägen ist. Die Rheinische Flockenblume bevorzugt schwach bewachsene, trocken-heisse, humusarme Kiesböden und steppenartige Rasen. Die bizarre Pflanze bildet im ersten Jahr eine fein gegliederte Rosette mit schmalen fiederartigen Blättern. Sie blüht nach einer oder mehreren Überwinterungen und stirbt danach ab. Im Hochsommer kriechen oft Heideschnecken an den teilweise über 1 Meter hohen Stängeln hoch und entleeren so der Bodenhitze.

Die Rheinische Flockenblume ist selten und in der Schweiz weitgehend auf die Gebiete längs des Rheins beschränkt. Sie wächst im Kanton Basel-Stadt vor allem in den Bahn- und Industrieanlagen im Norden Basels und besitzt hier ihre grössten schweizerischen Vorkommen.

## Stiftungsidee

In Analogie zur Freidorf I - Stiftung soll der **Boden schuldenfrei** sein und **unveräusserbar** im Besitz der Stiftung bleiben.

Je nach Ort, Objekt und Benutzern, können auch Teile der **Infrastruktur** und der **Gebäude entschuldet** werden, so dass keine Kapitalrenten an Dritte, insbesondere an gewinnorientierte Banken abfliessen. Bestehende Hypotheken dieser Art, sollen abgelöst werden.

Neben einer gemeinwohlorientierten Buchführung sollen, wenn immer möglich **regionale** oder **alternative Währungen** wie der Gradido berücksichtigt werden.

## Grundgedanken

Nach 100 Jahren soll nun die **Idee der Freidorfstiftung** von 1919 **neu belebt** und **neu alimentiert** werden.

Dabei sollen zwar von Anfang an sehr **hoch gesteckte Ziele** ökologischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Art angestrebt werden. Es soll dabei aber **pragmatisch vorgegangen** werden. Mit kleinen Schritten, soll die Stiftung langsam, stückweise wachsen und aus der jeweiligen Realität in der Praxis hinzulernen.

Im Gegensatz zum Freidorf I soll nicht auf der grünen Wiese, wertvoller Naturraum neu überbaut werden, sondern **in bestehenden Weilern, Dörfern oder Kleinstädten** sollen einzelne **Liegenschaften erworben** werden. Vorzugsweise in strukturschwachen Regionen z.B. mit relativ schlechtem ÖV-Anschluss.

Um **das internationale Konzept** der Freidorfidee zu manifestieren, soll die Stiftung auch **länderübergreifend tätig** sein; z.B. im Jura (Frankreich), im Tessin, Graubünden oder Wallis (Italien). Die Freidorfstiftung ist zwar **lokal verankert**, aber **global sehr gut vernetzt**. Sie führt dazu eine **Internetplattform**.

## Stiftungszweck

Erwerb von Boden und Liegenschaften mit dem Zweck diese langfristig der privaten Spekulation zu entziehen.

Die durch eine angemessene Boden- und Nutzungsrente - insbes. durch Wohnnutzungen gewonnenen Finanzmittel - sollen sozialen und kulturellen Institutionen und Projekten zugutekommen, welche direkt oder indirekt mit der Nutzung des Bodens verbunden sind. Ein Schwerpunkt gewerblicher Nutzung liegt bei der Förderung der individuellen Handwerkskunst und von Manufakturen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der landwirtschaftlichen Nutzung, welche sich insbesondere an den praxiserprobten Methoden der Parmakultur, von Longo Mai, dem Gutshof Rheinau mit sativa und den Solawi-Projekten orientieren.

Wichtigste Wirkungsgebiete der Stiftung sind Abwanderungsgebiete an der Peripherie. Die Stiftung kann insbes. in Grenzregionen auch länderübergreifend tätig sein.

Der erste administrative Sitz der Stiftung «*freidorf-reloaded.ch*» ist möglicherweise in einer leerstehenden Fabrikhalle in Pruntrut (Porrentruy) im Kanton Jura, wo zur Pionierzeit des Freidorfs COOP-Schuhe der Marke «Minerva» produziert und im Freidorfladen mit Freidorfgeld gekauft werden konnten.

## **2.2.2 Finanzierung:**

Die Finanzierung erfolgt **nicht** mehr durch **Steuergelder** bzw. ein weiteres geheimes Steuergeschenk sondern

Im **Sinn und Geist** der **sozialen Drei-Gliederung** nach **Rudolf Steiner** in **Brüderlichkeit** aus den geheimen, **staatlichen Steuergeschenken** an die **2% Milliardäre** der Schweiz und anderswo



**2.2.3 Kontaktaufnahme**  
*vor der*  
**100-Jahrfeier 2015**  
*mit der Freidorfverwaltung*  
*zur Kooperation*  
*und Veröffentlichung der*  
*ergänzten Siedlungsgeschichte*

*abgelehnt*

**2.2.4 Virtueller Spatenstich**  
zur Gründung einer  
**Stiftung „freidorf reloaded“ 2019**

*Jahresberichte und*  
*„Statements der Hebammen“*  
von **2020 - 2023**

## 2.2.5 *Suche nach Verbündeten und Aktivitäten*

- 2019 **Briefversand** an ca. 50 Persönlichkeiten mit Gründungsidee als «Virtueller Spatenstich» von «**freidorf reloaded**»
- 2020 - **Jahresberichte** zu den **Aktivitäten** an alle Angeschriebenen  
2022 und an neu hinzugewonnene Verbündete  
Anfrage zur **Formulierung** von «**Statements**»
- 2023 Formelle und persönliche **Anfragen** an die **COOP-Spitze** zur **Kooperation** (Januar-März)  
- Joos Suter (VR-Präsident)  
- Doris Leuthard (VR-Vizepräsidentin)
- 2023 Teilnahme am **Anarchistentreffen** in St.Imier (Juli) und Präsentation des Projektes

## „Statements von Hebammen“

### Zur Einstimmung

*«Der erste, welcher ein Stück Land umzäunte, sich in den Sinn kommen liess zu sagen: «Dieses ist mein» und einfältige Leute antraf, die es ihm glaubten, der war der wahre Stifter der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Laster wie viel Krieg, wieviel Mord, Elend und Gräuel hätte einer nicht verhüten können, der die Pfähle ausgerissen, den Graben verschüttet und den Mitmenschen zugerufen hätte: «Glaubt diesem Betrüger nicht; ihr seid verloren, wenn ihr vergesst, dass die Früchte euch allen der Boden aber niemandem gehört.»*

**Jean-Jacques Rousseau** 1754 («Abhandlung über den Ursprung und die Grundlage der Ungleichheit unter den Menschen.» 1. Satz des 2. Teils in: Edition Meier S. 173).

Zitiert von **Matthias Wiesmann** in «Der Boden und seine Nutzung» in der Zeitschrift Mensch & Architektur, «Ganzheitliche Lebensraumgestaltung» vom 7.4.2013

*«Die Gründung der Stiftung «freidorf reloaded» möchte ich gerne unterstützen. Für die überlebenswichtige Weiterentwicklung hin zu einer nachhaltigen und damit zukunftsfähigen Gesellschaft ist das Ziel dieser Stiftung, Erwerb von Boden und Liegenschaften langfristig der privaten Spekulation zu entziehen und damit für Normalbürger erschwinglich zu machen, unverzichtbar. Dies dient dem sozialen Frieden und ist damit Teil eines sich aktuell schon recht deutlich abzeichnenden globalen Paradigmenwechsel hin zu Wirtschaftsmodellen, die sich an den Werten wie Gemeinwohl, Kooperation und Nachhaltigkeit orientieren.»*

**Winfried Schneider**, Architekt und Geschäftsführer Institut für Baubiologie + Nachhaltigkeit IBN, Chefredaktor des Informationsportals [baubiologie-magazin.de](http://baubiologie-magazin.de), Rosenheim

*„Die Kunst und alle Kulturbereiche brauchen Raum, wo sie sich jenseits des Renditedenkens entfalten können, dass sie uns Menschen den Lebenssinn verleihen können, den sie vermag. Unsere von Orientierungslosigkeit geprägte Zeit braucht solche Räume ganz dringend. Die Stiftung Freidorf Reloaded ermöglicht gerade das. Sie verdient umfängliche Unterstützung“*

**Matthias Mueller**, Musiker Prof. ZHdK

*Ich glaube, der Kapitalismus ist ein Naturgesetz. So wie die Schwerkraft. Dinge fallen nach unten, Geld fließt nach oben. Da der Mensch aber weder der Schwerkraft noch dem Kapitalismus wehrlos ausgesetzt ist, sind seine Formen, mit diesen Kräften zu spielen, der Kern unserer Kultur.*

*Das Wiederaufgreifen der Idee Freidorf ist ein solches Stück Kultur. Es entwindet sich der schnöden Schwerkraft des Kapitals und fängt an zu formen, wo andernorts nur dem Markt Lauf gelassen wird. Dieses Emporranken des Geldes in eine höhere Form ist gut. Das Kapital soll nicht seinen Weg gehen, sondern unseren. So wie wir schönste Wanderungen in der Natur unternehmen, nicht trotz der Schwerkraft, sondern wegen ihr; wegen unserer Spielfähigkeit mit dieser Kraft.*

**Paul Dominik Hasler** ist Ingenieur, betreibt seit 30 Jahre ein «büro für utopien» und beteiligt sich an Prozessen der gesellschaftlichen Innovation.  
[www.utopien.com](http://www.utopien.com)

*Der Freidorf-Gedanke bringt Relokalisierung und Stärkung der Eigenproduktion mit. Beides ist unumgänglich, wollen wir etwas Handfestes gegen die Klimakrise tun.*

**Fred Frohofer**, Neustart Schweiz und NeNa1

*Die Gemeinwohl-Ökonomie gratuliert Ihnen Herr Maurer-Dietrich und der Stiftung Freidorf zum 100 jährigen Jubiläum und dem neuen Projekt "freidorf reloaded" recht herzlich.*

*Die Werte der Stiftung decken sich mit denen der Gemeinwohl-Ökonomie, wie wir aus dem Stiftungszweck entnehmen können. Dank ihrem Engagement ist es möglich, unserem Ziel, ein gutes Leben für alle, ein Stück näher zu kommen. Wir bedanken uns für die Berücksichtigung im Vernetzungsbrief und Ihrer Idee, dass die Betriebe eine Gemeinwohl-Bilanz zu veröffentlichen haben.*

**Thomas Schanz**, Vorstandsmitglied des Vereins für Gemeinwohlökonomie der Schweiz, Leiter der Regionalgruppe Winterthur

*Mir schiene die Wiederbelebung der Freidorf-Idee eine der Möglichkeiten zu sein, die aus den Sackgassen herausführt, in die wir uns zunehmend hineinmanövrieren. Da ist Vieles, das überzeugt: ein Wirtschaften in kleinen Kreisläufen; spartanische Verwaltung - nur so viel, als unbedingt notwendig; verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen; Weltgestaltung, herz-, hand- und kopfgedacht, in einem feinfühligem Bezogen-Sein auf die Sensibilität unseres Planeten und die Herausforderungen unserer Gesellschaft ... Das alles spielt auf einem Feld nach Menschenmaß, das all das bereit hält und hervorbringen kann, was notwendig ist, verantwortungsbewusst zu handeln, sich selbst, den anderen und der Welt gegenüber. In überschaubaren, kooperativen, generationenverwobenen und achtsamen Gemeinschaften geben sich Menschen aus sich heraus Aufgaben, die Sinn machen, getan werden wollen und müssen. Und Schule ist ein integraler Bestandteil dieser "großen Werkstatt". Großartig!*

**Josef Watschinger**, Schuldirektor im Schulsprenkel Welsberg und Vorsitzender des Schulverbundes Pustertal

## *2.3. Geburtsvorbereitungen* *Febr. 2023 – Sept. 2024*

***2.3.1 Einladung der  
Spitze der COOP-Gruppe  
als Nutzniesser über 100 Jahre  
zur Kooperation  
als Pate der neuen Stiftung***

*abgelehnt*

**2.3.2 Kooperation mit  
der Aktion: „Detailwandel“,  
welche die COOP-  
Genossenschafts-Mitglieder  
auffordert, den Konzern  
wiederum **gemeinwohlorientiert**,  
also **sozial, bio- und ökologisch**  
auszurichten.**

**2.3.3 Suche nach  
weiteren *Verbündeten*  
über die Landesgrenzen hinaus  
zur *Vorbereitung*  
einer **Pressekonferenz am 19.Sept. 2024**  
und *Stiftungsgründung*, notfalls  
*ohne den COOP-Konzern***

*2.3.4 Demnächst:  
Aufstarten einer eigenen Webseite:*

[www.freidorf-reloaded.ch](http://www.freidorf-reloaded.ch)

*ein eigenes Logo:*

**FREIDORF**  
**RELOADED**